

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **3 (1913)**

Heft 43

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Berner Wochenchronik

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrat hat der englischen Regierung anlässlich der furchtbaren Grubentatastrophe von Carbisf, bei der 426 Bergleute den Tod fanden, sein tiefstes Beileid aussprechen lassen, ebenso der deutschen Regierung bei Anlaß der Luftschiffkatastrophe, die dem Marineluftschiff L. II auf dem Flugfeld Johannisthal zugestoßen und bei der 28 Mann, worunter mehrere Offiziere und Ingenieure, den Tod fanden.

Zu Vertretern des Bundes im Verwaltungsrat der Löttschbergbahn wurden gewählt: Charbonnet, Staatsrat in Genf, Dr. Frey, Direktor der Kraftwerke in Rheinfelden, Nationalrat Jaeggi, Direktor des Allgemeinen Konsumverbandes in Basel und Nationalrat Büeler in Schwyz.

Am 15. Oktober ist der viel angefochtene Gotthardvertrag in Kraft erwachsen und in die eidg. Gesetzesammlung aufgenommen worden.

Die Angelegenheit betreffend die angebliche Verhaftung eines Schweizerpions im Porlezza-tal durch italienische Grenzwächter hat sich dahin aufgelöst, daß der Geniechef der Gotthardbefestigungen, Herr Hauptmann Bärlocher, in dienstlicher Angelegenheit auf dem Jorjopaß war, wo die Eidgenossenschaft einige Schutzhütten für das Militär erstellt hat. Herr Bärlocher trug Zivilkleider und nahm seinen Rückweg über italienisches Gebiet, wobei er dann das Mißtrauen der Grenzwächter erweckt haben muß, die ihn verhafteten und nach Como abspedierten, wo er vor eine Untersuchungskommission gestellt wurde, die ihn sofort in Freiheit setzte, da absolut nichts Belastendes auf ihm gefunden wurde. Um ihn die vorübergehende Freiheitsberaubung eher verschmerzen zu lassen, wurde Herr Bärlocher von seinen italienischen Waffentameraden zum Mittagessen eingeladen, wo man ihm alle Ehren zu teil werden ließ.

Die internationale Kommission für die Regulierung des Luganersees, die vom 13. bis 16. dies unter dem Vorsitz von Dr. Graffina in Lugano tagte, hat sich vertagt, weil sie es als nötig erachtete, die ganze Frage nochmals einer technischen Prüfung zu unterziehen.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat über die Elektrifikation der schweizerischen Eisenbahnen eine Denkschrift ausgearbeitet, die in nächster Zeit dem Verwaltungsrat der S. B. B. vorgelegt werden soll.

Der Schweiz. Militär-sanitätsverein zählt zur Zeit 2142 Mitglieder; in den Sektionen wurden 404 Übungen abgehalten.

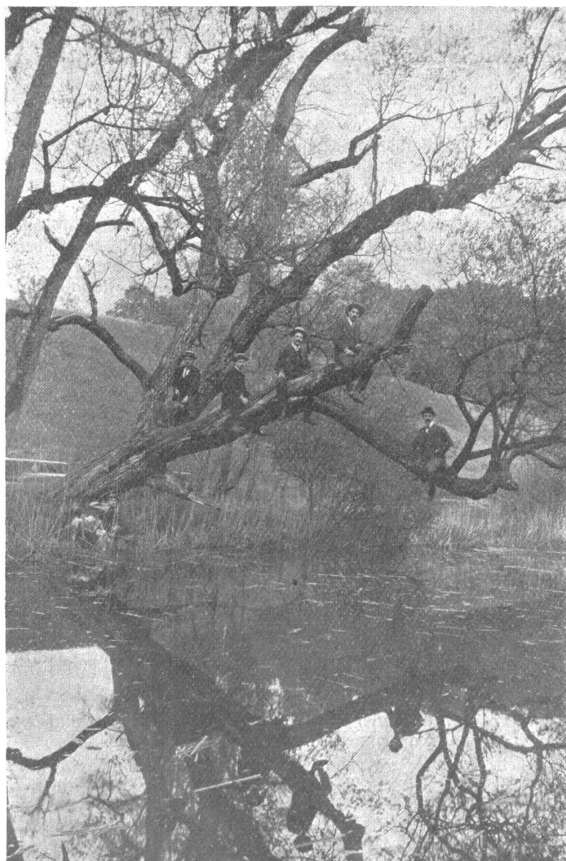
Die Herren Stadtpräsident Dr. Keller, Schultheß von Schumacher und Grokrat Gräninger in Luzern, Landammann Wipfli in Altdorf und Regierungsrat von Matt in Stans haben dem Bundesrat ein Konzessionsgesuch für eine Normalbahn von Luzern über Stans nach Altdorf eingereicht. Verfasser des Projektes ist Dr. Dietler, alt Gotthardbahndirektor.

Der Bund Schweiz. Frauenvereine tagte letzten Samstag und Sonntag im Grobstrasssaal in Zürich. Der Samstag war den statutarischen Vereinsgeschäften gewidmet. Die verschiedenen Subkommissionen erstatteten Bericht über ihre Tätigkeit. Es wurde die Gründung einer weiteren Kommission für praktische soziale Frauennarbeit beschlossen, der insbesondere die Bekämpfung des Alkoholismus und die Frage der Wirtschaftshausreform zugewiesen wurde. Am Sonntag wurden zwei Referate über das Jovitgesetz entgegengenommen. Vom Standpunkt der Arbeitgeber sprach Dr. Steinmann, Sekretär des Verbandes der Textilindustriellen, wogegen Nationalrat Eugster-Züst den Standpunkt der Arbeiter vertrat. Eine Resolution wurde nicht gefaßt.

In Genf war am 18. dies der erste schweiz. Bankiertag abgehalten worden. Es nahmen über 100 Mitglieder daran teil. Das Haupttraktandum bildete die Frage der Förderung des schweizerischen Exportes, über welchen Gegenstand Herr Professor Dr. Landmann aus Basel sprach. Korreferent war Dr. Julius Frey, Präsident des Verwaltungsrates der Schweiz. Kreditanstalt. Herr Kundert, Direktionspräsident der Nationalbank, sprach über die Ursachen der gegenwärtigen Krisen. Er führte unter anderem auch aus, daß man in der Kreditgewährung für Hotelbauten in den letzten Jahren geradezu leichtsinnig gewesen sei.

Der Bundesrat wählte zum Mathematiker des Bundesamtes für soziale Versicherung: Herr Dr. John Grand, Gymnasiallehrer, in Bern.

Die Expertenkommision für das eidg. Strafgesetzbuch hat am Montag vormittag in Siders unter dem Vorsitz von Bundespräsident Müller die Beratungen wieder aufgenommen. Der Abschnitt Sittlichkeitsdelikte wurde einer zweiten Lesung unterworfen, wobei das Schulalter für weibliche Personen endgültig auf 16 Jahren belassen wurde, entgegen einem Antrag, dasselbe auf 18 Jahre zu erhöhen. Der Kinderichuß wurde durch einen neuen Artikel ausgedehnt, durch den solche Eltern mit Gefängnis bestraft werden, die sich eines Kindes dadurch entledigen, daß sie es Personen zur dauernden Pflege übergeben, bei denen es körperlich und sittlich gefährdet ist.



Unser Bild

bedarf der begleitenden Rede nicht; denn sie bewiese schlagend, wie oberflächlich sie ist, wenn sie vom Inhalt eines Bildes reden will. Und doch muß es gesagt sein: Es ist ein Stückchen Landschaft aus unserer nächsten Nähe, der Tümpel der Esenau bei Bern, schilfbestanden und von einer Klarheit des Wassers, die kein Spiegel übertrifft. Oder nicht?

— Man stelle die Illustration auf den Kopf und sehe das Abbild des knorrigen Weidenbaumes mit seiner zufälligen Bevölkerung auf den Ästen. Ist es nicht so, als wäre der Baum nun plötzlich andersseitig aus der Erde gewachsen? Mehr: es ist der glückliche Einfall eines frohen Augenblicks, die sonntagsmorgentliche „Kletterpartie“ in der Esenau auf eine Lichtplatte zu fesseln, und ein glücklicher Zufall, daß die Aufnahme so

wohl gelungen ist. Sicherlich ist sie ein Stück Freude für die Beteiligten und vermittelt Unterhaltung, den Nachempfindenden, unsern Lesern. — (Phot. E. Blasser, Bern)

Laut dem Geschäftsbericht der Verwaltung des Fonds für Hilfe bei nicht versicherbaren Elementarschäden wurden im Geschäftsjahr 1912/13 für Unterstützungen Fr. 25,120 ausgegeben. An Geschenken sind Fr. 6209 eingegangen. Das unantastbare Stammgut beträgt Fr. 643,364 und der frei verfügbare Fonds Fr. 138,929. Drei Kantone haben sich bis jetzt an dieser eminent gemeinnützigen Institution immer noch nicht finanziell beteiligt.

Der Bundesrat hat eine Verordnung erlassen, wonach in den Festungsgebieten von St. Maurice, Gotthard und Bellinzona keine Vermessungen vorgenommen und keine Pläne in einem größeren Maßstab als 1:50,000 ohne Einwilligung des Militärdepartements gemacht werden dürfen. Die Öffentlichkeit der Grundbuchpläne wird für diese Gebiete beschränkt.

Kanton Bern.

Der Regierungsrat wählte zum Gerichtsschreiber in Schwarzenburg Fürsprecher C. Werthmüller in Bern; zum Kanzlisten der kantonalen Armenverwaltung A. Murri, von Köniz und als Kanzlist des staatlichen Lehrmittelverlages Ernst Aebi von Heimiswil.

Die Arbeiten für das erste Bauholz der Doppelspur Bern-Thun, die Strecke Gümli-Genève, sind an die Firma Ernst, Hammann, Ramsayer & Bredtweiler vergeben worden. Mit den Arbeiten soll noch in diesem Jahr begonnen werden. Auch die Strecke München-Kiesen kann demnächst zur Konkurrenz ausgeschrieben werden.

Am Sonntag vormittag wurde im sogenannten Tännliwald ob Wichtach die Leiche des in Kiesen stationierten Landjägers Volzer, der seit Freitag vermisst wurde, aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß Volzer erdrosselt wurde, er hatte zwei Schußwunden in den Weinen und eine im Kopf. Man glaubt, die rucklose Tat sei von einem Einbrecher begangen worden.

Die Delegiertenversammlung der sozialdemokratischen Partei vom letzten Sonntag hat den Antrag des Parteivorstandes auf Ergreifung einer formulierten Steuererregnis-Initiative prinzipiell gutgeheißen. Zur Durchführung derselben soll eventuell ein gemischtes Komitee gebildet werden. Im allgemeinen lehnt sich der Initiativ-Entwurf an das verworfene Steuererregnis an, wobei aber eine noch etwas weitergehende Entlastung der unteren Schichten und andererseits eine bedeutend stärkere Progression vorgesehen ist. Ferner wird postuliert die Steuerfreiheit für Rabatte, Stont und Rückvergütungen auf Waren bis auf 4 Prozent; die Ermächtigung der Gemeinden zur Einführung von Spezialsteuern und endlich die obligatorische amtliche Inventarisierung. Mit letzterer wurde der Initiative der Todeskeim eingepfist, denn daß die jetzt vom Berner Volk geschickt wird, nachdem sie schon zweimal abgelehnt wurde, ist kaum denkbar.

Im Amtsbezirk Wangen wurde im zweiten Wahlgang der Kandidat der Volkspartei, Herr Mägli, zum Amtsrichter gewählt und im Amt Wangen der Sozialist Lehrer Krenger in Wangenthal.

Eine auf letzten Sonntag nach Delsberg einberufene Versammlung zur Besprechung der Jahrhundertfeier der Vereinigung des Jura mit dem Kanton Bern beschloß, die Feier auf den 1. August festzusetzen mit Delsberg als offiziellen Festort. Die Versammlung war aus allen Parteilagern sehr zahlreich besucht; es herrschte große Begeisterung.

Wie arg das Hagelwetter am 14. September gehaust, erhellt aus dem Umstande, daß die Hagelversicherungsanstalt allein in der Gemeinde Rüeggisberg über 30,000 Franken hat ausbezahlen müssen.

In Tabannes wurden einer 22-jährigen Tochter, die vom Zuge sprang, bevor derselbe still stand und dabei unter die Räder kam, beide Beine abgefahren, und auf der Station Schönbrunn wurde ein Arbeiter von einem Schnellzuge überfahren und getötet.

† Job. Gottl. Schaffroth, gewesener Pfarrer in Bern.

Es gibt keinen Berner in unserer Stadt, der 30 Jahre zählt, und den Berenigen nicht gekannt hätte. Und es gibt keinen unter seinen ehemaligen Unterweisschülern, der nicht von seinem Lehrer eine Mahnung, eine Lehre oder auch nur ein Wort in sein späteres Leben mit-



† Job. Gottl. Schaffroth.

Phot. A. Maurer, Bern

hinübergenommen hätte. So eindringlich verstand Herr Pfarrer Schaffroth seinen Schülern dasjenige beizubringen, was überzeugend in seiner Brust wohnte. Und die Erwachsenen? Noch ist der Jubel zu seinen Predigten in der Heiliggeistkirche in aller Erinnerung und auch die Beliebtheit, deren sich der Berenigte erfreute. Denn Pfarrer Schaffroth war ein bedeutender Kanzelredner; keine schönfärbereichen Reden, nein, aber klugvoll, echt und wahr, das nachhält und Eindruck machte. Seine Worte waren ernst wie das Leben; ebenso einwirkend war seine äußere Erscheinung, seine stattliche, hohe Figur.

Geboren im Jahre 1841, durchlief der begabte Knabe erst die Schulen von Burgdorf und Rheinfelden, besuchte dann das Pädagogium in Basel und studierte an den Universitäten Bern und Tübingen Theologie. 1864 ins bernische Pfarr-Ministerium aufgenommen, war er zuerst Pfarrer in Wahlen, da n in Murten, Langenthal, Burgdorf und schließlich an der Heiliggeistkirche in Bern, wo er nach 9-jähriger reicher Tätigkeit von der Kanzel abtrat, um von 1894 bis 1910 als bernisch-kantonaler Gefängnisinspektor zu amtieren.

Pfarrer Schaffroth war ein überzeugter Reform- und hat sich besonders in jüngeren Jahren mit Eifer an der kirchlichen Reformbewegung beteiligt. Eine Sammlung seiner ausgewählten Predigten sind vor Jahren in Buchform erschienen. Auch seine Erfahrungen auf dem Gebiete des Gefängniswesens hat er in einem Buche „Das bernische Gefängniswesen“ niedergelegt.

Selbst im Ruhestand, seit 1910, ließ ihn sein immer reger Geist nicht Ruhe genießen. Seiner Feder entstammte eine Biographie von Luther und die Schriftchen über Stanley, Marco Polo, Sven Hedin, Gordon Patzsch und Abraham Lincoln, die alle vom Verein zur Verbreitung guter Schriften aufgenommen wurden. Im Frühling 1912 wurde der Verstorbene von einer schweren Bronchitis, von der er sich nie mehr ganz erholte, befallen. Aber mit großer Geduld und Ergebung ertrug er die vielen Leiden, die ihm die letzten Monate brachten.

C. Schr.

In Prägels hat sich ein Initiativkomitee gebildet zur Errichtung eines Denkmals für Professor Dr. Rosset.

In der Nacht vom Sonntag und Montag brannte es in Thun an drei verschiedenen Orten. Dabei sind zwei Häuser eingestürzt worden. Der dritte Brand konnte rasch bewältigt werden. Wie schon in den früheren Fällen, so liegt auch hier wieder Brandstiftung vor.

Die Einnahmen der Vötschbergbahn verzeigten im Monat September gegenüber dem Monat August eine ganz erhebliche Verringerung. Befördert wurden 164,500 Personen (im August 303,000) und der Gesamtertrag beläuft sich auf Fr. 425,300 (August 667,500).

In der Kirche zu Belp sind an den Wänden des Hauptschiffes alte, zum Teil gut erhaltene Wandmalereien entdeckt worden.

Stadt Bern.

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Alignementspläne für die Helvetiastraße, die Neufeldstraße-Seidenweg und den nordwestlichen Teil des Stadtbezirks zu genehmigen, die Begehren um Fortsetzung des Droffel- und Distelweges abzulehnen. Ferner wird beantragt, als Mitglied der Polizeikommission zu wählen Hotelier Marbach, als Mitglied der Gesundheitskommission Architekt Walter Joß und als Mitglied der Schulkommission Sulgenbach Herr Baumeister Jordi. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat ferner den Ankauf der Gurtenbesitzung zum offerierten Preise von Fr. 1,300,000 abzulehnen und die Verhandlungen abzubrechen. Wir hoffen, der Stadtrat sei anderer Meinung. Wenn auch der von Herrn Marti verlangte Preis entschieden zu hoch gegriffen ist, so ist andererseits kaum denkbar, daß der Gurtenbesitzer nicht weiter mit sich reden lasse. Die Verhandlungen müssen fortgesetzt werden; schlimmstenfalls liegt es in der Pflicht der Gemeindebehörden von Bern und Köniz, die beiden Aussichtspunkte zu expropriieren, das neue Zivilrecht bietet ja die beste Handhabe dazu.

Die Bevölkerung der Stadt Bern hat sich im Monat September abhin um 188 Seelen vermehrt. Der Zuwachs betrug 1425, der Abzug 1237 Seelen; Stand auf den 30. September 92,990 Einwohner.

Oskar Bieder ist mit seinem Mechaniker nach dem Flugplatz Johannisthal abgereist, um die deutschen Flugapparate zu studieren, die etwas schwerer gebaut sind, in unserem schwierigen Gelände aber noch nie erprobt wurden. Die Möglichkeit liegt vor, daß Bieder auf dem Luftwege von Berlin nach Bern zurückkehrt. Nach den Informationen des „Bund“ hat Bieder für den während den Manövern an seinem Flugapparat erlittenen Schaden Fr. 9900 erhalten. Die Schlußliste des „Bund“ für einen Ehrenpreis für Bieder weist ein Total von Fr. 6414.75 auf.

Vorlesten Freitag tagten in Bern zwei von der schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege einberufene Konferenzen, die sich mit Wohlfahrtsbestrebungen für die Jugend befaßten. An der Vormittagskonferenz, an der 17 kantonale Vertreter teilnahmen, wurde die Frage des Zusammenschlusses der Vorstände der Ferienkolonien zu kantonalen Verbänden und diese hinwieder zu einem eidg. Verband erörtert. Damit wird eine einheitlichere, planmäßigere Förderung der Ferienfürsorgebestrebungen bezweckt. Die Nachmittagskonferenz, die von 24 Vertretern schweizerischer Jugendberziehungsvereine besucht war, beschloß die Abhaltung einer sozialen Jugendfürsorgewoche während der Landesausstellung, wahrscheinlich im Monat Juni.

Am 15. dies ist die fünfte und letzte Rekrutenschule dieses Jahres auf dem hiesigen Waffenplatz eingerückt. Sie zählt 537 Rekruten.

Herr Dr. Louis Michaud, von Bern, zur Zeit Professor und Oberarzt an der Universitätsklinik in Kiel, ist als ordentlicher Professor und Direktor der inneren Klinik an die Universität Lausanne berufen worden.

DRUCK und VERLAG:

JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.

Für die Redaktion: Dr. H. Bracher. (Allmendstrasse 29)